

Pressemitteilung

Reiserückkehrer sollen am Montag nicht in die Schule.

Das Gesundheitsamt warnt vor der Einschleppung des Coronavirus in den Landkreis.

Mit der Rückkehr einer Vielzahl von Urlaubern aus Italien ist damit zu rechnen, dass infizierte Personen das Coronavirus unbemerkt in den Landkreis Göppingen einschleppen. Das Gesundheitsamt befürchtet, dass infizierte Kinder in Schulen und Kindertagesstätten Infektketten auslösen, die nicht mehr nachverfolgbar sind. In diesen Einrichtungen ist bekannterweise die Ansteckungsgefahr durch den engen Kontakt besonders hoch.

Landrat Edgar Wolff appelliert dringend an die Bevölkerung, sich an die Empfehlungen des Kultusministeriums und des Gesundheitsamtes zu halten. Danach sollen sämtliche Kinder, die aus den Risikogebieten in Italien zurückkehren, für die Dauer von 14 Tagen nach Reiserückkehr Kindertageseinrichtungen und Schulen nicht besuchen. Gleiches gilt für Beschäftigte dieser Einrichtungen. Er sagt hierzu: „Je besser wir diese Maßnahmen umsetzen, desto eher haben wir eine Chance, die Ausbreitung des Coronavirus zu verlangsamen und die Bevölkerung des Landkreises Göppingen zu schützen.“

Beschäftigten in anderen Bereichen wird dringend empfohlen, den Arbeitgeber zu kontaktieren und abzuklären, ob sie an die Arbeitsstelle zurückkehren sollen oder zum Beispiel im Home Office beschäftigt werden können. Darüber hinaus sollten Reiserückkehrer alle unnötigen Kontakte zu anderen Personen vermeiden.

Nach Einschätzung des Gesundheitsamtes Göppingen kann durch diese Maßnahme eine rasche und unkontrollierte Verbreitung des Erregers im Landkreis verzögert werden. Wichtigstes Ziel ist es im Moment zu verhindern, dass die Erkrankungswelle schnell zu einer großen Zahl von Erkrankungen führt. Nur so kann das Gesundheitssystem vor Überlastung geschützt werden.

Obwohl im Landkreis Göppingen bereits der zweite Corona-Fall aufgetreten ist, ist derzeit nicht davon auszugehen, dass das Virus bereits in der Bevölkerung des Landkreises kursiert. Der Leiter des Gesundheitsamtes Dr. Heinz Pöhler sagt dazu: „Sämtliche Kontaktpersonen der bekannten Fälle sind in Quarantäne und stehen unter gesundheitlicher Kontrolle“. Die Ansteckungsgefahr geht momentan nicht von der örtlichen Bevölkerung aus. Eine Schließung von Kindergärten und Schulen wie in Nordrhein-Westfalen, wäre zum jetzigen Zeitpunkt nicht verhältnismäßig und aus Sicht des Gesundheitsamtes auch nicht erforderlich.